



Workshop

## **BIAS-SENSIBILISIERUNG – Qualitätssicherung für den Personalauswahlbereich**

**Zielgruppe:** Mitglieder des wissenschaftlichen Personals mit (zukünftigen) Aufgaben in Gremien

Die Praktiken im Wissenschaftsbereich sind in der Regel höchst fundiert. Bei der Personalauswahl sind die Mitglieder von Gremien jedoch nur auf Erfahrung verwiesen bzw. auf Versuch und Irrtum. **Optimale Auswahlverfahren**, die eine tatsächliche Identifikation der jeweils Bestgeeigneten gewährleisten, sind nicht nur Voraussetzung für exzellente inhaltliche Ergebnisse, Diversität und Innovation. Sie bilden auch eine wesentliche Grundlage für die hohe Einsatzbereitschaft, die wissenschaftlich Arbeitende auszeichnet und für das Vertrauen in die Sinnhaftigkeit solcher Anstrengungen.

Die Universität Graz setzt, um das zu erreichen, auf einen neuen Zugang: **Kompetenzaufbau** für Mitglieder in Gremien insbesondere mit Personalauswahlaufgaben soll die Professionalisierung der Personalauswahl fördern und damit die Ergebnisse sowie Fairness, Geschlechtergerechtigkeit, Transparenz und Legitimität der Prozesse verbessern.

Das **Workshop** wird Gelegenheit geben, Mechanismen, die das (fachliche) Urteil trüben können, besser erkennen zu lernen. Der Umgang mit Erwartungen und ggf. Vorurteilen, die zu sachfremden Einflüssen bei der Suche nach Besteignung führen können, wird erleichtert. Im Workshop werden psychologische Prozesse, subjektive Wahrnehmungstendenzen, interaktive Faktoren, die verzerrende Wirkung auf Beurteilungen haben können, ebenso thematisiert wie Anerkennungsstrukturen in der Wissenschaft, die Leistung und wissenschaftliches Potenzial nur bedingt abbilden können.

Bei der Konzeption wurde das knappe Zeitbudget von in der Wissenschaft Tätigen berücksichtigt – das Angebot umfasst **zwei Fünf-Stundeneinheiten**. Die Absolvierung beider Halbtage wird zertifiziert.<sup>1</sup>

### **Inhalte:**

1. Halbtage: Diversität, Wirkung von Erwartungen sowie vorgelagerten Ungleichheiten auf Bewertung und Entscheidung. Methoden: Input, angeleitete Reflexion und Diskussion.

Leitung: Roland Engel (Austrian Society for Diversity)

2. Halbtage: Entstehung wissenschaftlicher Reputation, Praxis der Bewertung wissenschaftlicher CVs. Methode: Fallstudienarbeit mit ExpertInnen-Input.

Leitung: Ute Riedler (Ute Riedler-Wissenschaftsberatung), Katharina Scherke, Ulrike Schustaczek, Barbara Hey (Universität Graz)

**Eine Veranstaltung der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung, Universität Graz, Beethovenstraße 19, 8010 Graz.**

**Kontakt:** Dr.in Barbara Hey MBA, Tel. +43/316-380/5722, [barbara.hey@uni-graz.at](mailto:barbara.hey@uni-graz.at)

**Nächste Workshops:** <http://koordination-gender.uni-graz.at/de/gleichstellung/gleichstellung0/>

---

<sup>1</sup>An der Universität Graz ergibt sich ein spezieller Nutzen dieser Weiterbildung in Fällen, in denen Kommissionen keine ausgewogene Zusammensetzung aus Frauen und Männern erreichen: Von Kommissionsmitgliedern absolvierte Weiterbildungen zur Steigerung der Genderkompetenz spielen eine Rolle bei der Bewertung der Möglichkeit, von einer Einrede an die Schiedskommission absehen zu können, wenn der notwendige 40%-Frauenanteil nicht erreicht wird (vgl. Positionspapier des AKGL zur Vermeidung der Unterrepräsentation von Frauen in universitären Organen und Gremien vom 11. 11. 2013).

Link: [http://static.uni-graz.at/fileadmin/Akgl/2\\_Rechtsgrundlagen/Positionspapier\\_AKGL\\_ZuKo\\_11112013\\_01.pdf](http://static.uni-graz.at/fileadmin/Akgl/2_Rechtsgrundlagen/Positionspapier_AKGL_ZuKo_11112013_01.pdf)